

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 25. September 2019

Kultur, Verein Filmclub Xenix, Beiträge 2020–2023

1. Zweck der Vorlage

Mit vorliegender Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Weiterführung der jährlich wiederkehrenden Betriebsbeiträge in Höhe von Fr. 134 616.– sowie die Übernahme eines Teils der Mietkosten in Höhe von Fr. 86 667.– an den Verein Filmclub Xenix, insgesamt Fr. 221 283.– für die Jahre 2020–2023. Der Betriebsbeitrag soll jährlich der Teuerung angepasst werden. Aufgrund der Neuberechnung der Mietkosten durch Immobilien Stadt Zürich (basierend auf STRB Nr. 1058/2018), fällt die Mietkostenübernahme ab 2020 Fr. 4952.– höher aus als bisher (Stand 2019: Fr. 81 715.–). Eine Ausweitung der Mietfläche ist damit nicht verbunden.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

2020 wird der Verein Filmclub Xenix – die Trägerschaft vom Kino Xenix und der Xenix Bar – sein 40-Jahr-Jubiläum feiern. Gegründet wurde der Filmclub im Jahr 1980 von Zürcher Filmschaffenden, Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Rämibühl sowie weiteren filmbegeisterten jungen Menschen. Zunächst wurden die Filmvorstellungen an unterschiedlichen Orten wie dem Autonomen Jugendzentrum, in verschiedenen Ladenlokalen oder dem Kino Walche gezeigt. Erst 1984 fand der Filmclub in der Baracke neben dem Kanzleischulhaus ein geeignetes Lokal für einen Dauerbetrieb. Die monatlich wechselnden Filmprogramme wurden in den Gründerjahren im Kollektiv erarbeitet. Seit den 1990er Jahren setzte in der Programmierung eine zunehmende Professionalisierung ein, die 1991 zur Anstellung eines Programmverantwortlichen führte. Dies ist auch der Zeitpunkt, ab dem die Stadt das Xenix mit einem Betriebsbeitrag unterstützt. Seit 1992 erhält der Filmclub einen Jahresbeitrag von Fr. 70 000.–. 2001 wurde dieser vom Gemeinderat auf Fr. 100 000.– und 2008 um weitere Fr. 30 000.– auf Fr. 130 000.– pro Jahr erhöht (GR Nr. 1992/135). Dieser wurde jeweils entsprechend der Jahresteuern angepasst und beläuft sich zurzeit auf Fr. 134 616.– (Stand 2019) (GR Nrn. 2000/339 und 2015/404). Ein Anteil der Mietkosten in Höhe von Fr. 81 715.– (Stand 2019) pro Jahr für die Liegenschaft an der Kanzleistrasse 52 wird seit Beginn von der Kultur übernommen und von Immobilien Stadt Zürich (IMMO) intern verrechnet.

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Mit seinen rund 1400 Mitgliedern gehört der Filmclub Xenix zu den grössten Filmclubs der Schweiz. Die Mitglieder stammen zu 80 Prozent aus der Stadt Zürich und davon mindestens zur Hälfte aus den Stadtkreisen 1, 3, 4 und 5. Mit dem Konzept, ein Kino mit einer Bar zu kombinieren, hat das Xenix eine viel kopierte Vorreiterrolle eingenommen. Das Kino bietet Platz für 111 Personen. Büros und Lagerräume werden an externen Orten hinzugemietet. In der Bar und im Kino arbeiten heute je nach Saison etwa 50 Personen (entspricht 13 Vollzeitstellen).

Im Winter 2006/07 wurde das Gebäude wegen seines schlechten baulichen Zustands und der engen Platzverhältnisse instandgesetzt und die nutzbare Fläche um 30 Prozent erweitert. Seit der Anschaffung eines digitalen Projektors im Jahr 2012 ist es im Kino Xenix möglich, sowohl analoge (Super-8-mm, 16 mm, 35 mm) als auch alle gängigen digitalen Formate zu zeigen. Ab 2014 wurde zusätzlich das Open-Air-Kino digitalisiert.

Neben dem Filmpodium ist das Kino Xenix das einzige Programmkinos in Zürich. Das kuratierte Filmprogramm umfasst klassische Retrospektiven, thematische Reihen sowie Programme, die das aktuelle Filmschaffen von Ländern und Regionen hervorheben. Das Kino Xenix war in den vergangenen Jahren mehrfach federführend bei der Erarbeitung grösserer Retrospektiven, die in mehreren Schweizer Programmkinos liefen (beispielsweise Jim Jarmusch, Aki Kaurismäki oder François Ozon). International positioniert sich das Kino Xenix mit anderen kuratierten Kinos wie das Arsenal in Berlin oder das Werkstattkino München und ist damit Teil einer international wahrgenommenen Nische.

In der aktuellen Beitragsperiode wurden folgende Besuchszahlen erreicht: 21 489 (2016), 22 381 (2017), 19 601 (2018) Besucherinnen und Besucher. Für das laufende Jahr 2019 wird mit rund 22 000 Zuschauerinnen und Zuschauern gerechnet. Die Eröffnung der Houdini-Kinos im September 2014 in der Kalkbreite sowie die Eröffnung des Kino Kosmos im September 2018 in der Europaallee schlugen sich beim Xenix kurzzeitig in niedrigeren Besuchszahlen nieder.

Die Programme oder einzelne im Xenix gezeigte Filme werden regelmässig in den Zürcher Zeitungen sowie in den Online-Medien besprochen. Zudem erscheint mindestens einmal monatlich im ZüriTipp in der Rubrik «Reprisen / Filmzyklen» ein Film aus dem Xenix-Programm.

Der Filmclub wird vom Kanton Zürich (Fachstelle Kultur) für die Jahre 2017–2021 mit einem Betriebsbeitrag in Höhe von jährlich Fr. 80 000.– unterstützt.

2.3 Angebot und Zielsetzungen

Das Kino Xenix zeigt rund 90 öffentliche Vorstellungen pro Monat. Das monatlich wechselnde Programm besteht aus einem bis zwei thematischen Zyklen, die einer Person, einer Region oder einem Thema gewidmet sind. Der thematische Fokus ermöglicht dem Publikum die Kontextualisierung der gezeigten Filme und kann – gerade bei bekannteren Werken – neue Betrachtungsweisen eröffnen. Das Xenix zeigt in seinen Programmen auch weniger bekannte Filme und ermöglicht so einen breiteren Blick auf die neuere Filmgeschichte.

In der erfolgreichen Reihe «Meet the Directors» (vormals «Meet the Talent») werden Schweizer (oft Zürcher) Regisseurinnen und Regisseure vorgestellt, die jeweils für ein Gespräch über ihre Werke ins Kino kommen. Die etwas jüngere Reihe «Meet the Artist» untersucht die immer durchlässiger werdende Grenze von Kino und Kunst. Der Verein «Zürich für den Film» führt einmal monatlich im Xenix die beliebten öffentlichen Filmtalks durch. Zudem führt der monatlich wechselnde Kinderfilm am Mittwoch- und Sonntagnachmittag ein junges Publikum an den Erlebnisort Kino heran und bietet die Möglichkeit, Klassiker des Kinderfilms zu entdecken. 2019 startete die Reihe «Richtig lang» mit sehr langen Filmen.

Das Xenix pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Zürcher Kulturinstitutionen (beispielsweise dem Literaturhaus, dem Strahof oder der Shedhalle), dem Seminar für Filmwissenschaften der Universität Zürich, Focal (Stiftung Weiterbildung Film und Audiovision) sowie weiteren kulturellen Organisationen ausserhalb von Zürich (Le Foyer, Memoriav, Cinélibre). Diese Kollaborationen beinhalten in der Regel eine ausgewählte Filmvorführung mit Gästen und anschließender Publikumsdiskussion. An der Manifesta (Sommer 2016) hat das Kino Xenix mit einem Open-Air-Programm teilgenommen. 2019 gastieren die Schweizer Jugendfilmtage mit ihrem breiten Vermittlungsangebot bereits zum dritten Mal im Xenix und das Musikfestival «Taktlos» hält 2019 zum zweiten Mal ein Late-Night-Konzert im Kinosaal ab. Des Weiteren ist eine Zusammenarbeit mit der Musikschule Konservatorium Zürich geplant.

Als eines der wenigen Kinos in der Stadt Zürich kann das Xenix noch analoge Filmkopien zeigen. Neben dem analogen Filmgenuss wird die analoge Filmprojektion dem Publikum anschaulich vermittelt: Das Xenix ist schweizweit das einzige Freiluftkino, das auch analoge Filmtechnik einsetzt. Rund die Hälfte der Filme, die im Open-Air gezeigt werden, sind analoge

35-mm-Kopien, die durch einen entsprechenden Projektor laufen, was vom Publikum jeweils staunend mitverfolgt wird. Am 24. Dezember wird ein Weihnachts-Open-Air veranstaltet, das als Quartieranlass von Gross und Klein geschätzt wird. Unter freiem Himmel wird ein Familienfilm gezeigt. Wolldecken, warme Speisen und Getränke sorgen dafür, dass sich niemand unterkühlt.

Die beschriebenen Programmpunkte machen das Xenix zu einer wichtigen Ergänzung des kommerziellen Kinoprogramms, aber auch zum Filmpodium, dem städtischen Programm kino. Während Letzteres v. a. die Filmgeschichte bis Ende der 1970er Jahre aufarbeitet und lebendig hält, findet im Kino Xenix das unabhängige, alternative, experimentelle Filmschaffen mehrheitlich ab 1980 einen Aufführungsort.

Wenn der Kinosaal nicht durch das reguläre Programm belegt ist, wird er nach Möglichkeit vermietet. Dieses Angebot wird von Filmproduktionsfirmen, Vereinen, der ETH, der Universität und verschiedenen Schulen für Veranstaltungen mit Filmvorführung rege genutzt. Regelmässig finden im Xenix Pressevisionierungen von unabhängigen Filmverleihern statt. Beliebte sind auch private Veranstaltungen mit Filmvorführungen, oft verbunden mit einem anschliessenden Apéro an der Bar. Anlässlich dieser Vermietungen besuchen jährlich rund 3000 Gäste das Xenix.

Mit seinen attraktiven, sorgfältig kuratierten Programmen, exklusiven Premieren und Einzelveranstaltungen mit bekannten Gästen soll das Ziel von jährlich über 20 000 Zuschauerinnen und Zuschauern auch in Zukunft erreicht werden. Viel Arbeit wird weiterhin darauf verwendet, dass die Xenix Filmprogramme in den Medien rezipiert werden.

Das Kino Xenix weist über die letzte Beitragsperiode einen tiefen städtischen Subventionsgrad aus (siehe Kapitel 4, Finanzen). Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Allerdings hängt die Ertragslage im Fall des Xenix auch von unbeeinflussbaren Faktoren wie dem Wetter ab, das die entscheidenden Umsätze im Open-Air-Kino und in der Gastronomie stark beeinflusst. Mit dem Ziel, die Einnahmen bei deutlich gesenktem Aufwand zu halten, wurde 2017 eine neue Programmstruktur eingeführt: Dabei wurden schlecht besuchte Vorabendvorstellungen gestrichen, die Anfangszeiten der Vorstellungen optimiert (deutlich früher angesetzt), eine diagonale Programmation eingeführt (ein Film läuft sowohl in der frühen als auch der späten Abendvorstellung) und der Donnerstag als ein Tag mit Gästen definiert. Parallel zu diesen Änderungen im Kinosaal wurde auch das Xenix-Open-Air neu positioniert: Neu findet dieses von Montag bis Mittwoch statt und nicht mehr während des dichten Wochenendprogramms an der Langstrasse.

3. Analyse aktueller Probleme und Risiken

Das Sommer-Open-Air ist nach wie vor sehr beliebt, ist aber stark wetterabhängig, d. h. bei schlechter Witterung müssen die Vorführungen im Kinosaal stattfinden, der viel weniger Plätze anbietet. Das Xenix profitiert deshalb von schönem Wetter im Sommer (im Gegensatz zu anderen Kinos) und zählt umgekehrt weniger Zuschauerinnen und Zuschauer, wenn das Open-Air aufgrund schlechter Witterung nicht durchgeführt werden kann.

Im Herbst 2019 muss der Filmclub Xenix für etwa 14 Monate provisorische Büroräumlichkeiten beziehen, weil das aktuelle Bürogebäude saniert wird. Die Rückkehr an den alten Standort ist für Anfang 2021 geplant. Die provisorischen Büroräume werden zwar etwas weniger Mietkosten veranschlagen (da weniger Fläche gemietet wird), dafür resultiert ein zeitlicher Mehraufwand für die Belegschaft wegen der Umzüge. Im Jahr 2022 und 2023 wird der Filmclub Xenix für zwei langjährige Mitarbeiter in Führungspositionen eine Nachfolgelösung suchen müssen. Diese Wechsel sowie eine allfällige Neustrukturierung müssen vom Vorstand und vom Team frühzeitig geplant werden, damit der Betrieb ohne grossen Know-how-Verlust weitergeführt werden kann.

Die Digitalisierung im Filmbereich hat eine fundamentale Veränderung in der Filmrezeption ausgelöst – insbesondere stellen Online-Portale mit Streaming-Diensten eine grosse Konkurrenz für Kinos dar. Wie in allen Kinos in Zürich und vielen Kinos weltweit leidet deshalb auch das Kino Xenix an einem (wenn auch vergleichsweise moderaten) Publikumsrückgang. Die Programmkinos sind jedoch mit einer weiteren Herausforderung der Digitalisierung konfrontiert: Die Schweizer Verleihrechte sind heute weniger lange gültig. Dies führt zu einer Verteuerung der Vorführrechte und macht die Programmation schwieriger. Die digitalen Filmkopien werden nicht mehr in der Schweiz gelagert, und Untertitel sind nach der Auswertung im Premierenkino zum Teil nicht mehr vorhanden (im Gegensatz zu den früheren analogen Kopien, deren Untertitel nicht mehr gelöscht werden konnten). Das bedeutet, dass Untertitel neu hergestellt und finanziert werden müssen. Zudem setzt sich das Xenix als eine der letzten öffentlichen Projektionsstätten in Zürich und der Schweiz für eine analoge Projektion ein. Dies ist jedoch mit immer höheren Kosten verbunden aufgrund von Verfügbarkeiten, Transportkosten und Erhaltung der analogen Kopien. Auch im Betrieb erfordert die analoge Projektion technisches Know-how, das heute nicht mehr zwingend zur Kinotechniker und -technikerinnen-Ausbildung gehört.

Das Kino Xenix erfreut sich nach wie vor eines grossen Bekanntheitsgrades. Beim Kino machen sich jedoch die Veränderungen im Umfeld bemerkbar: Der Kulturkomplex Kosmos wurde eröffnet, das Kino Houdini als Premierenkino und das Kino Toni als Filmclub in der ZHdK haben sich erfolgreich etabliert. Das Kino Stüssihof zeigt einen Mix aus Filmpremieren und Reprisen. Dies zeugt von einer lebendigen Kinostadt. Gleichzeitig bedeutet es für das Kino Xenix Konkurrenz, wenn es darum geht, öffentlich wahrgenommen zu werden und mit Besprechungen in den Zeitungen zu erscheinen. In der nächsten Beitragsperiode wird es für das Programmkinos darum gehen, seinen Platz in der sich wandelnden Kinolandschaft und den sich weiter ändernden Publikumsgewohnheiten zu behaupten.

4. Finanzen

Revidierte Jahresrechnungen (gerundet auf ganze Frankenbeträge) und Budgets (gerundet auf 100 Franken)

Aufwände	Laufende Beitragsperiode			Nächste Beitragsperiode			
	RE 2017	RE 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023
Personalaufwand	942'780	945'363	952'000	992'000	952'000	952'000	952'000
Lohnaufwand	846'700	841'737	850'000	880'000	850'000	850'000	850'000
Sozialabgaben	93'433	102'079	100'000	110'000	100'000	100'000	100'000
Übriger Personalaufwand	2'647	1'547	2'000	2'000	2'000	2'000	2'000
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	844'149	815'618	830'200	830'700	840'700	842'700	842'700
Unterhalt und Betriebsaufwand	654'185	621'061	640'000	640'000	640'000	640'000	640'000
Verwaltungsaufwand	70'973	75'319	75'000	75'000	75'000	75'000	75'000
Mietaufwand (nach Abzug Mietkostenübernahme durch Stadt Zürich)	37'276	37'523	33'500	29'000	39'000	41'000	41'000
Mietkostenübernahme durch Stadt Zürich	81'715	81'715	81'700	86'700	86'700	86'700	86'700
Produktionsaufwand	178'052	172'425	180'000	180'000	180'000	180'000	180'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	164'910	152'825	160'000	160'000	160'000	160'000	160'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	13'142	19'600	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Übrige Aufwände	51'444	40'498	47'100	75'100	45'100	40'100	40'100
Finanzaufwand	40	0	100	100	100	100	100
Abschreibungen	47'120	40'498	25'000	25'000	20'000	20'000	20'000
Ausserordentlicher Aufwand	4'284	0	22'000	50'000	25'000	20'000	20'000
Total Aufwand	2'016'425	1'973'904	2'009'300	2'077'800	2'017'800	2'014'800	2'014'800

Erträge	Laufende Beitragsperiode			Nächste Beitragsperiode			
	RE 2017	RE 2018	BU 2019	BU 2020	BU 2021	BU 2022	BU 2023
Betriebserträge	1'734'581	1'686'878	1'700'000	1'713'500	1'703'500	1'700'500	1'700'500
Eintritte	203'504	184'997	200'000	200'000	200'000	200'000	200'000
Mitgliederbeiträge	94'343	83'239	80'000	81'500	80'000	80'000	80'000
Übrige Betriebserträge	1'436'734	1'418'642	1'420'000	1'432'000	1'423'500	1'420'500	1'420'500
Subventionen	296'197	296'197	296'100	301'100	301'100	301'100	301'100
Stadt Zürich (abzüglich Mieterlass)	134'482	134'482	134'400	134'400	134'400	134'400	134'400
Mietkostenübernahme durch Stadt Zürich	81'715	81'715	81'700	86'700	86'700	86'700	86'700
Kanton Zürich	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000	80'000
Andere Gemeinden/Kantone	0	0	0	0	0	0	0
Subvention Bund	0	0	0	0	0	0	0
Weitere Beiträge Dritte	30'773	7'651	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
Sponsoring, Spenden, Projektbeiträge, etc.	30'773	7'651	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
Übrige Erträge	135	208	200	50'200	200	200	200
Finanzertrag	135	208	200	200	200	200	200
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	50'000			
Total Erträge	2'061'686	1'990'934	2'009'300	2'077'800	2'017'800	2'014'800	2'014'800

Total Erträge	2'061'686	1'990'934	2'009'300	2'077'800	2'017'800	2'014'800	2'014'800
abzüglich Total Aufwand	2'016'425	1'973'904	2'009'300	2'077'800	2'017'800	2'014'800	2'014'800
Jahresergebnis	45'261	17'030	0	0	0	0	0

Jahresrechnungen 2017–2018

Der Filmclub verzeichnet in den Jahren 2017 und 2018 einen beachtlich tiefen städtischen Subventionsgrad zwischen 10 und 11 Prozent. Der Jahresbruttoaufwand liegt in der aktuellen Beitragsperiode um die 2 Millionen Franken und ist somit tiefer als in den Jahren 2012–2015 (zwischen 2,1 und 2,4 Millionen Franken). Dies ist auf Sparmassnahmen zurückzuführen, die der Betrieb aufgrund akuter Liquiditäts- und Finanzprobleme im Jahr 2016 ergriff. Auf der Ertragsseite zeigt sich in der letzten Beitragsperiode ein leichter Rückgang bei den Eintritten wie auch bei den Bareinnahmen (diese werden unter «Übrige Betriebserträge» ausgewiesen). Das Jahr 2016 schloss mit einem Defizit ab, das 2017 dank der vom Betrieb getroffenen Sparmass-

nahmen sowie dem ab 2017 gesprochenen Betriebsbeitrag vom Kanton Zürich wieder ausgeglichen werden konnte. Die Rechnungen 2017 und 2018 konnten mit einem kleinen Ertragsüberschuss abgeschlossen werden.

Budgets 2019–2023

Die Planjahre zeigen Schwankungen beim Mietaufwand. Dies ist auf die provisorisch zugemieteten Büro- und Lagerräumlichkeiten zurückzuführen.

Im Jahr 2020 sind beim Personal- wie auch beim Ausserordentlichen Aufwand aufgrund des 40-Jahr-Betriebsjubiläums höhere Ausgaben veranschlagt. Das Jubiläum spiegelt sich auch auf der Ertragsseite wieder (vorwiegend unter «Ausserordentlicher Ertrag»). Die Beiträge Dritter sind für die Planjahre insgesamt tiefer veranschlagt, da die Beiträge von Stiftungen sowie Sponsorinnen und Sponsoren rückläufig sind.

Bilanzen der letzten Beitragsperiode

Aktiven	RE 2016	RE 2017	RE 2018
Umlaufvermögen	198'072	163'935	277'733
Liquide Mittel	106'037	77'586	207'010
Forderungen	72	72	144
Vorräte	21'000	22'000	15'000
Transitorische Aktiven	70'963	64'277	55'579
Anlagevermögen	159'800	135'800	105'800
Materielles Anlagevermögen	137'000	113'000	83'000
Finanzielles Anlagevermögen	22'800	22'800	22'800
Weiteres Anlagevermögen			
Total Aktiven	357'872	299'735	383'533

Passiven	RE 2016	RE 2017	RE 2018
Fremdkapital	191'261	87'862	154'630
Kurzfristiges Fremdkapital	11'109	9'500	15'101
Langfristiges Fremdkapital	55'804	16'205	11'607
Transitorische Passiven	124'348	62'157	127'922
Eigenkapital	166'611	211'873	228'903
Stiftungs- / Vereinskaptal	216'180	166'612	211'873
Reserven			
Gewinn / Verlustvortrag			
Jahreserfolg	-49'569	45'261	17'030
Total Passiven	357'872	299'735	383'533

Bilanzen 2016–2018

Wegen dem Defizit im Jahr 2016 ist das Eigenkapital im Jahr 2017 entsprechend tiefer. Dank des positiven Jahresabschlusses 2017 liegt das Eigenkapital 2018 aber wieder bei über Fr. 200 000.–. Das 2016 aufgrund der akuten Liquiditätsprobleme aufgenommene Darlehen konnte 2017 zum grossen Teil zurückbezahlt werden. Die Liquiden Mittel sind im Jahr 2018 deshalb ausserordentlich hoch, da die Stadt Zürich die erste Subventionstranche aufgrund der Umstellung auf HRM2 bereits im Vorjahr auszahlen musste.

Leistungsvereinbarung

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt Zürich und dem Verein Filmclub Xenix wurde bereits für die aktuelle Subventionsperiode 2016–2019 eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Auch für die neue Subventi-

onsperiode 2020–2023 wird eine solche zwischen der Stadt Zürich, vertreten durch das Präsidialdepartement, und dem Verein Filmclub Xenix vereinbart werden. Sie dient der Regelung des Subventionsverhältnisses und der damit einhergehenden Rechte und Pflichten der Vertragspartner. Insbesondere werden darin Dauer, Umfang, Art und Grad der Subvention sowie Auftrag und Eckpunkte der zu erbringenden Leistungen der Subventionsempfängerin oder des Subventionsempfängers festgelegt. Ebenso wird der Grundsatz der künstlerischen Programmfreiheit der Institution festgehalten. Der Auftrag und die zu erbringenden Leistungen beziehen die Schwerpunkte des jeweils gültigen Kulturleitbilds mit ein und dienen der klareren Definition des Profils der jeweiligen Institution. Ferner werden in der Leistungsvereinbarung administrative Erfordernisse aus dem Subventionsverhältnis betreffend Rechnungsführung, Berichterstattung usw. geregelt.

Finanzlage der Stadt Zürich

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion, GR Nr. 2017/59, zugestimmt, welche bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt Zürich eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden. Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an den Verein Filmclub Xenix unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

5. Zusammenfassung

Mit seinem Programmangebot hält das Kino Xenix das Filmerbe der letzten 40 Jahre im kulturellen Gedächtnis, stellt aktuelle Bezüge her und macht neue Filme zugänglich, die es im kommerziellen Premierenkino in Zürich nicht auf die Leinwand schaffen. In Filmgesprächen und Podiumsdiskussionen werden die neuen Entwicklungen im Bereich Film und Kino thematisiert und in einen grösseren Zusammenhang gestellt. Mit der Kombination von Filmvorführung und Vermittlung deckt das Xenix eine grosse Bandbreite des betreffenden Mediums ab und setzt sich für die filmkulturelle Vielfalt ein. Das Xenix leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des öffentlich zugänglichen visuellen Kulturerbes und zum Kulturangebot in der Stadt Zürich.

Der mit dieser Weisung beantragte Gesamtbeitrag setzt sich zusammen wie folgt:

	2020 in Fr.	2021 in Fr.	2022 in Fr.	2023 in Fr.
Betriebsbeitrag	134 616	134 616	134 616	134 616
Mietkostenübernahme	86 667	86 667	86 667	86 667
Gesamtbeitrag	221 283	221 283	221 283	221 283

6. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Beiträge von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Gesamtbeitrags von Fr. 221 283.– für die Jahre 2020–2023 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats.

Der Betriebsbeitrag wird mit dem Budget 2020 beantragt und ist im Finanz- und Aufgabenplan 2019–2022 enthalten. Die Mietkostenübernahme und die durch IMMO verrechneten Mietkosten werden mit dem Budget 2020 beantragt und im Finanz- und Aufgabenplan 2020–2023 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Verein Filmclub Xenix wird ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 134 616.– sowie die Übernahme eines jährlichen Mietkostenanteils in Höhe von Fr. 86 667.–, in der Summe also ein Gesamtbeitrag von Fr. 221 283.–, für die Jahre 2020–2023 bewilligt.**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2018 und Dezember 2019). Eine negative Jahresteuern führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 2 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um 4 Prozent.**

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um 1 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 3 Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um 4 Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti